

UNIVERSITÄT BASEL

PHILOSOPHISCH-HISTORISCHE FAKULTÄT



Gesellschafts
Wissenschaften

Wegleitung
Bachelorstudienfach

Geschlechter-
forschung

**Wegleitung für das Bachelorstudienfach Geschlechterforschung
an der Philosophisch-Historischen Fakultät der Universität Basel.**

Erstellt von der Unterrichtskommission Gesellschaftswissenschaften in Zusammenarbeit mit dem Studiendekanat der Philosophisch-Historischen Fakultät. Von der Prüfungskommission genehmigt am 11.06.2013.

© 2013 by Phil.-Hist. Fakultät der Universität Basel

Abbildungsnachweis Titelblatt: Heilige Katharina von Alexandrien mit Schwert, Krone und zerbrochenem Rad (Fakultätssiegel der Phil.-Hist. Fakultät der Universität Basel). Die heilige Katharina ist seit der Gründungszeit der Universität Schutzpatronin der Philosophisch-Historischen Fakultät.

Inhaltsverzeichnis

Präambel	1
1 Das Bachelorstudienfach Geschlechterforschung an der Phil.-Hist. Fakultät der Universität Basel	1
1.1 Selbstverständnis des Fachs und Schwerpunkte in Basel	1
1.3 Fachspezifische Anforderungen und Empfehlungen	3
1.4 Studienfachberatung	3
2 Studienziele, Qualifikationen und Berufsfelder	3
2.1 Allgemeine Studienziele (Learning Outcomes) und Qualifikationen	3
2.2 Fachspezifische Studienziele und Qualifikationen	4
2.3 Berufsfelder	4
3 Aufbau des Studiums	4
3.1 Aufbau des Studienplans	5
3.2 Grundstudium	7
3.3 Module im Grundstudium	7
3.4 Aufbaustudium	7
3.5 Module im Aufbaustudium	8
3.6 Weitere Bestandteile des Aufbaustudiums	9
4 Lehr- und Lernformen	9
4.1 Lehrveranstaltungsformen	9
4.2 Leistungsüberprüfungen.....	9
5 Bachelorprüfung	9
6 Komplementärer Bereich	10
7 Weitere Informationen und Adressen	10

Präambel

Die Prüfungskommission der Philosophisch-Historischen Fakultät der Universität Basel genehmigt folgende Wegleitung. Diese Wegleitung regelt die Einzelheiten des Studienfachs Geschlechterforschung im Bachelorstudium. Die Paragraphen-Angaben in dieser Wegleitung beziehen sich auf die Ordnung der Philosophisch-Historischen Fakultät der Universität Basel für das Bachelorstudium vom 18. Oktober 2012. Bei Widersprüchen zur Ordnung der Philosophisch-Historischen Fakultät der Universität Basel für das Bachelorstudium bzw. zum Studienplan für das Studienfach Geschlechterforschung gilt die Ordnung der Philosophisch-Historischen Fakultät für das Bachelorstudium bzw. der Studienplan für das Studienfach Geschlechterforschung.

Bitte konsultieren Sie die entsprechenden Dokumente unter <http://philhist.unibas.ch> (-> „Studium“).

1 Das Bachelorstudienfach Geschlechterforschung an der Phil.-Hist. Fakultät der Universität Basel

1.1 Selbstverständnis des Fachs und Schwerpunkte in Basel

Das Studienfach Geschlechterforschung der Universität Basel ist ein inter- und transdisziplinäres sowie fakultätsübergreifendes Studienprogramm. Es basiert auf einer breiten Vernetzung mit Fächern innerhalb der Philosophisch-Historischen Fakultät, darüber hinaus aber auch mit anderen Fakultäten und Universitäten.

Die Geschlechterforschung ist aus der Frauenforschung entstanden und umfasst inzwischen Frauen-, Männer- und Geschlechterforschung sowie Queer Theory und Postcolonial Studies. Thema ist die zentrale Bedeutung von Geschlecht in Wissenschaft und Gesellschaft. Das aktuelle Verhältnis der Geschlechter wird in verschiedenen gesellschaftlichen Bereichen analysiert. Es wird aber auch problematisiert, wie bestimmte Vorstellungen von Geschlecht historisch entstanden sind und wie sie sich derzeit verändern. Eine wesentliche Einsicht der Geschlechterforschung ist, dass Geschlecht und Geschlechterverhältnisse nicht einfach Naturgegebenes sind, sondern in erster Linie gesellschaftliche Phänomene, Ergebnis und Moment menschlichen Handelns, sozialer Strukturen und Verhältnisse – eben eine „soziale Konstruktion“.

Insgesamt können drei Dimensionen der Vergeschlechtlichung unterschieden werden:

- individuelle Konstitutionsprozesse von Geschlecht, wie die Genese von „Frauen“ und „Männern“ und deren Bedeutung für die körperliche, psychische, kognitive oder emotionale Entwicklung;

- strukturelle Konstitutionsprozesse von Geschlecht, wie die geschlechtsspezifische Arbeitsteilung oder die Trennung von Öffentlichem und Privatem;
- symbolische Konstitutionsprozesse von Geschlecht, wie sie sich beispielsweise in Bildern von „Männlichkeit“ und „Weiblichkeit“, in den Vorstellungen von biologischen Geschlechtskörpern oder ganz allgemein in der Sprache und ihren geschlechtlichen Codierungen manifestieren.

Diese unterschiedlichen Dimensionen von Geschlecht existieren teilweise nebeneinander, manchmal historisch ungleichzeitig, meist sind sie jedoch auf das Engste verwoben. Weiter wird auch der enge Zusammenhang zwischen Geschlecht und „Rasse“/Ethnizität, Klasse und sexueller Orientierung untersucht. Frauen und Männer stellen keine einheitlichen Gruppen dar. Daher beschäftigt sich Geschlechterforschung nicht nur mit den Differenzen und ungleichen Machtverhältnissen zwischen „Frauen“ und „Männern“, sondern auch mit denjenigen zwischen „Frauen“ und zwischen „Männern“.

Thema sind also die jeweiligen gesellschaftlichen Geschlechterarrangements bzw. Geschlechterregimes, ihre Entstehung, Reproduktion und Veränderung. In der Ausrichtung auf die gesellschaftlichen Konstitutionsprozesse von Geschlecht und Geschlechterverhältnissen ist der Blick der Geschlechterforschung auf beide Geschlechter und ihr Verhältnis zueinander gerichtet. Kurz: es geht um die Analyse und Kritik der (heterosexuellen) Zweigeschlechtlichkeit als Organisationsprinzip von Gesellschaft.

Studierende erwerben im Studienfach Geschlechterforschung ein je nach Studienstufe unterschiedlich umfangreiches Wissen über die Geschlechterverhältnisse, ihren Wandel, ihre Persistenz und ihre Veränderungsmöglichkeiten in Geschichte, Gegenwart und Zukunft. Das Studienangebot im Aufbaustudium umfasst vier Themenfelder:

1. Subjekt, Körper und Identität;
2. Herrschaft, Normativität und symbolische Ordnung;
3. Lebensverhältnisse, Umwelt und Ökonomie;
4. Wissensformen und Wissenschaft.

Neben der Auseinandersetzung mit diesen inhaltlichen Themenfeldern vermittelt das Studienangebot den Studierenden Fähigkeiten, ihr Wissen schriftlich und mündlich sowohl vor einer wissenschaftlichen als auch vor einer breiteren Öffentlichkeit nachvollziehbar darzustellen und in Diskussionen zu vertreten. Sie lernen, die Geschlechterperspektive in verschiedenen Situationen anzuwenden und in unterschiedlichen Arbeitskontexten umzusetzen. Die praktischen Fähigkeiten werden auch in den Kursen zu Genderkompetenzen gefördert, die in besonderem Masse eine Verbindung von Theorie und Praxis anstreben.

Voraussetzungen für das Studium

Bitte erkundigen Sie sich beim Studiensekretariat der Universität Basel und beachten Sie die folgende Bestimmung aus der Studierenden-Ordnung der Universität Basel:

§ 15. Die Zulassung zum Bachelorstudium setzt ein anerkanntes Reifezeugnis oder einen anderen gleichwertigen Abschluss einer von der Universität Basel anerkannten Hochschule voraus.

1.3 Fachspezifische Anforderungen und Empfehlungen

Für das Studium der Geschlechterforschung an der Universität Basel sind Kenntnisse der englischen und französischen Sprache auf Maturitätsniveau erwünscht.

1.4 Studienfachberatung

Die fachspezifische Studienberatung beantwortet alle Fragen rund um das Studium der Geschlechterforschung. Die Kontaktdaten und aktuellen Sprechstundentermine der Studienfachberatung sind auf der Website des Zentrums für Gender Studies (ZGS) zu finden (www.genderstudies.unibas.ch/studium/studienberatung). Zusätzlich bietet das ZGS zu Beginn des Herbstsemesters eine Orientierungsveranstaltung für StudienanfängerInnen an.

2 Studienziele, Qualifikationen und Berufsfelder

2.1 Allgemeine Studienziele (Learning Outcomes) und Qualifikationen

In ersten Schritten lernen Studierende gesellschaftsrelevante Fragestellungen zu entwickeln und diese auf ihre eigenen wissenschaftlichen Tätigkeiten anzuwenden. Sie üben die Fähigkeit zur kritischen Reflexion und Problematisierung von Wissenschaft ein und erwerben deren Inhalte und Methoden. Die Studierenden lernen quantitative und qualitative Methoden empirischer Sozialforschung und kulturwissenschaftliche, literaturwissenschaftliche und historische Methoden kennen und diese in ersten Schritten umzusetzen. Sie können das in der Geschlechterforschung erworbene Wissen in andere Disziplinen übertragen. So erschliessen sie die zentrale Bedeutung der Kategorie Geschlecht in verschiedenen Disziplinen. Die Studierenden erarbeiten inter-, trans- und postdisziplinäre Herangehensweisen und erproben dabei multiperspektivische Ansätze. Ausserdem können sie ihre spezifische Einzelfachperspektive kritisch reflektieren und in das Spektrum der Fächer und Disziplinen einordnen. Die Studierenden können ihr wissenschaftliches Wissen in professionellen, alltäglichen und öffentlichen Kontexten in ersten Ansätzen anwenden. Sie haben Teamarbeit in interdisziplinären Gruppen kennen gelernt, erprobt und damit wichtige praktische Kompetenzen erworben.

2.2 Fachspezifische Studienziele und Qualifikationen

Die Studierenden erwerben Grundkenntnisse über die zentrale Bedeutung von Geschlecht in Wissenschaft und Gesellschaft. Sie lernen die vielfältigen Konstitutionsprozesse von Geschlecht, Männlichkeit und Weiblichkeit auf individueller, struktureller und symbolischer Ebene in Gesellschaft und Wissenschaft kennen. Darüber hinaus sind sie vertraut mit einer Auswahl zentraler Geschlechtertheorien der jüngeren Vergangenheit und der Gegenwart.

Studierende der Geschlechterforschung werden zudem für die Forschung qualifiziert. Sie erlernen wissenschaftliches Arbeiten, indem sie eigene Forschungsfragen und Erkenntnisinteressen entwickeln und Forschungsprojekte durchführen. Die Qualifikationen liegen sowohl im Bereich der Theorie als auch der Praxis. Studierende der Geschlechterforschung erwerben auch praktische Gender-Kompetenzen für verschiedene Berufsfelder.

2.3 Berufsfelder

Das Studium bereitet auf ein breites Spektrum an Berufsfeldern vor: in öffentlichen und politischen Organisationen, in pädagogischen Einrichtungen, in Hochschulen und Forschungseinrichtungen (mit Masterabschluss) sowie in Medien- und Kulturinstitutionen, in welchen – sowohl lokal wie global – Kompetenzen in Geschlechterbelangen immer wichtiger werden.

3 Aufbau des Studiums

Das Studienfach Geschlechterforschung kann im Rahmen des Bachelorstudiums an der Universität Basel als eines von zwei Bachelorstudienfächern studiert werden. Es kann im Herbst- oder im Frühlingsemester begonnen werden und dauert als Vollzeitstudium mindestens sechs Semester. Das Bachelorstudium teilt sich in ein zweisemestriges Grundstudium und ein viersemestriges Aufbaustudium auf. Im Grundstudium müssen 21 Kreditpunkte (KP) erworben werden, im Aufbaustudium 49 Kreditpunkte, so dass im Bachelorstudium insgesamt 70 Kreditpunkte nachzuweisen sind. Hinzu kommt die Bachelorprüfung im Umfang von 5 KP.

3.1 Aufbau des Studienplans

Bestehen des Studienfachs, KP	Module	Erlaubte Lehrveranstaltungsformen
15 KP , davon <ul style="list-style-type: none"> ◦ 3 KP aus Vorlesung mit Kolloquium „Geschlechtertheorien I“ ◦ 3 KP aus Vorlesung mit Kolloquium „Geschlechtertheorien II“ ◦ je 3 KP aus zwei Proseminaren ◦ 3 KP aus Proseminararbeit 	Einführung in Theorien der Geschlechterforschung	Vorlesung mit Kolloquium, Proseminar
6 KP , davon <ul style="list-style-type: none"> ◦ 3 KP aus Vorlesung mit Kolloquium ◦ 3 KP aus Proseminar 	Einführung in die Geschlechterforschung in unterschiedlichen Disziplinen	Vorlesung mit Kolloquium, Proseminar
15 KP , davon <ul style="list-style-type: none"> ◦ je 6 KP aus jedem Modul, wovon ◦ 3 KP aus Proseminar ◦ 3 KP aus Proseminararbeit ◦ 3 KP aus Lehrveranstaltung(en) nach Wahl 	Methoden der Geschlechterforschung: Empirische Sozialforschung	Alle gem. § 11 Abs. 3
	Methoden der Geschlechterforschung: Kulturwissenschaftliche Methoden	Alle gem. § 11 Abs. 3
6 KP , davon <ul style="list-style-type: none"> ◦ 3 KP aus Praktikum ◦ 3 KP aus Kurs 	Genderkompetenzen	Praktikum, Kurs
20 KP , davon <ul style="list-style-type: none"> ◦ 14 KP aus zwei der vier Module, wovon ◦ je 3 KP aus Seminar in den gewählten Modulen ◦ 5 KP aus Seminararbeit ◦ 3 KP aus schriftlicher Arbeit (Learning Contract) ◦ 6 KP aus Lehrveranstaltung(en) nach Wahl 	Themenfeld: Subjekt, Körper, Identität	Alle gem. § 11 Abs. 3
	Themenfeld: Herrschaft, Normativität und symbolische Ordnung	Alle gem. § 11 Abs. 3
	Themenfeld: Lebensverhältnisse, Umwelt und Ökonomie	Alle gem. § 11 Abs. 3
	Themenfeld: Wissensformen und Wissenschaft	Alle gem. § 11 Abs. 3
8 KP aus Lehrveranstaltung(en) aus dem Lehrangebot des Bachelorstudienfachs Geschlechterforschung nach Wahl		Alle gem. § 11 Abs. 3
5 KP	Bachelorprüfung	
75 KP	Bachelorstudienfach	

Kolonne „Bestehen des Studienfachs, KP“

In dieser Kolonne werden die Mindestbedingungen für das Bestehen des Studiums festgehalten. Hier finden Sie die Regieanweisungen für Ihr Studium mit den Kreditpunkten, die im Modul, bzw. in den Modulen zu absolvieren sind, sowie den zu besuchenden Veranstaltungsformen. Die fettgedruckte Zahl bildet dabei die Summe der einzelnen Anforderungen für ein bestimmtes Modul oder für mehrere Module. Die Kreditpunkte der Proseminar- und Seminararbeiten sind integriert und zählen mit.

Die Summe der fettgedruckten Zahlen über die Zellen hinweg, d. h. das Total ganz unten, ergibt 75 KP für ein Studienfach, bzw. 150 KP für einen Studiengang. Hinzu kommen für das Bestehen die Kreditpunkte im Komplementären Bereich, d. h. 15 KP im Studienfach, bzw. 30 KP im Studiengang. (Die Kreditpunkte im Komplementären Bereich werden im Studienplan nicht dargestellt.)

Alle Studierenden werden ermuntert, über die Mindestanforderungen hinaus Veranstaltungen zu absolvieren und schriftliche Leistungen zu erbringen. Diese werden in den Leistungsübersichten und in den Abschlussdokumenten ausgewiesen.

Angaben zu Pflichtveranstaltungen in der Bestehenskolonne

Pflichtveranstaltungen sind wiederkehrende Veranstaltungen mit gleichen Lernzielen, die im Studienplan mit Titel aufgeführt sind. Sie werden im vv-online jeweils mit derselben Veranstaltungsnummer versehen. Studierende müssen die Pflichtveranstaltungen für das Bestehen des Moduls absolvieren und können diese nicht durch andere Lehrveranstaltungen ersetzen.

Kolonne „Module“

Ein Modul ist eine Zusammenfassung von mehreren Lehrveranstaltungen zu einer Lerneinheit, deren innere Kohärenz sich aus den Studienzielen ergibt. Ein Studienplan sieht Lernziele vor, die in ganz bestimmten Modulen erfüllt werden müssen. Andere Lernziele werden erreicht, indem Studierende aus einer Reihe von Modulen eine Auswahl erfolgreich absolvieren.

Kolonne „Erlaubte Lehrveranstaltungsformen“

Aufgelistet sind in dieser Kolonne die Lehrveranstaltungsformen, die im entsprechenden Modul angeboten resp. angerechnet werden dürfen. Nur in der Bestehenskolonne wird festgehalten, welche Veranstaltungsformen die Studierenden berücksichtigen müssen.

Angaben zu freien Kreditpunkten in der Kolonne „Bestehen des Studiums, KP“

In gewissen Studienplänen gibt es freie Kreditpunkte:



Es handelt sich einerseits um freie Kreditpunkte in einem bestimmten Modul. Studierende können für dieses Kontingent an freien Punkten alle Lehrveranstaltungen wählen, die im vv-online ins Modul verknüpft sind.

Es handelt sich andererseits um freie Kreditpunkte aus dem gesamten Lehrangebot des entsprechenden Studienfachs, bzw. -gangs. Studierende können für dieses Kontingent Lehrveranstaltungen aus dem ganzen Semesterangebot als freie Kreditpunkte verbuchen.

3.2 Grundstudium

Das Grundstudium umfasst zwei Semester. Es führt in Grundlagen der Geschlechterforschung ein und beinhaltet die beiden Module:

- Modul „Einführung in Theorien der Geschlechterforschung“ (15 KP)
- Modul „Einführung in die Geschlechterforschung in unterschiedlichen Disziplinen“ (6 KP)

3.3 Module im Grundstudium

Das Modul *Einführung in Theorien der Geschlechterforschung* (15 KP) besteht aus einer zweisemestrigen Vorlesung mit Kolloquium zum Thema „Aktuelle Geschlechtertheorie(n)“ (Teil I/Teil II), zwei Proseminaren und einer Proseminararbeit. Die Vorlesung gibt einen Überblick über den aktuellen Stand der Geschlechtertheorien. In Teil I werden einige der inzwischen klassisch gewordenen Grundlagentexte dargestellt. In Teil II werden die für die derzeitige Debatte zentralen Geschlechterkonzeptionen diskutiert. Die Proseminare greifen eine oder mehrere in der Vorlesung behandelten Theorien auf. Sie bauen auf den erworbenen Kenntnissen auf, dienen jedoch zugleich der Vertiefung. Neben der inhaltlichen Auseinandersetzung mit Geschlechtertheorie stehen im Proseminar Techniken des wissenschaftlichen Arbeitens im Zentrum. Die eingehende Lektüre und Reflexion der behandelten Theorien werden in Form einer Proseminararbeit dokumentiert.

Das Modul *Einführung in die Geschlechterforschung in unterschiedlichen Disziplinen* (6 KP) setzt sich aus einer interdisziplinären Ringvorlesung mit Kolloquium zum Thema „Einführung in die Geschlechterforschung“ sowie einem Proseminar zu Inter-, Trans- und Postdisziplinarität bzw. einem Proseminar zur Geschlechterforschung in den Naturwissenschaften zusammen.

3.4 Aufbaustudium

Das Aufbaustudium Geschlechterforschung umfasst vier Semester. Es führt in verschiedene Methoden ein, thematisiert den Transfer in die Praxis und erlaubt eine individuelle

inhaltliche Schwerpunktsetzung. Den Studierenden stehen hierzu vier Themenfelder zur Auswahl.

3.5 Module im Aufbaustudium

Modul „Methoden der Geschlechterforschung“ (15 KP)

Das Modul *Methoden der Geschlechterforschung* besteht aus zwei Methodenseminaren mit unterschiedlicher methodischer Ausrichtung. In jedem Proseminar wird ein Projekt durchgeführt, in dem die erworbenen Kenntnisse zur praktischen Anwendung kommen. Das *Methodenseminar I: Methoden der empirischen Sozialforschung* ist ein Einstieg in qualitative und quantitative Methoden der empirischen Sozialforschung und zugleich ein erstes Empiriepraktikum. Es bietet einen Überblick über verschiedene Forschungsmethoden.

Das *Methodenseminar II: Kulturwissenschaftliche Methoden* beinhaltet kulturwissenschaftliche, literaturwissenschaftliche oder historische Methoden in der Geschlechterforschung. Die praktischen Übungen und Projekte zur Anwendung der Methoden werden in beiden Methodenseminaren jeweils schriftlich in Form einer Proseminararbeit dokumentiert. Drei weitere KP in diesem Modul sind über eine frei wählbare Lehrveranstaltung zu erwerben.

Modul „Genderkompetenzen“ (6 KP)

Das Modul *Genderkompetenzen* besteht aus einem Kompetenzkurs und einem Praktikum. Im Kompetenzkurs geht es um das Erkennen und Analysieren geschlechterrelevanter Themen in alltäglichen und professionellen Kontexten, die Entwicklung eigener Projekte und das Erlangen von Kompetenzen zur Umsetzung des eigenen Wissens über Geschlecht in unterschiedlichen praktischen Bereichen. Die im Kompetenzkurs angeeigneten Fähigkeiten werden durch ein frei gewähltes Praktikum ergänzt.

Vier Module „Themenfelder“ (20 KP)

Den Studierenden stehen im Aufbaustudium vier Module zur Auswahl, von denen sie zwei absolvieren müssen:

1. Subjekt, Körper und Identität;
2. Herrschaft, Normativität und symbolische Ordnung;
3. Lebensverhältnisse, Umwelt und Ökonomie;
4. Wissensformen und Wissenschaft.

Das Belegen der beiden Module führt zum Erwerb von 14 KP. Dabei handelt es sich im Einzelnen um:

- je 3 KP für die jeweiligen Seminare in den gewählten Modulen,

- 5 KP aus einer Seminararbeit
- 3 KP aus einer schriftlichen Arbeit (Learning Contract).
- Die übrigen 6 KP setzen sich aus (einer) Lehrveranstaltung(en) nach Wahl zusammen.

3.6 Weitere Bestandteile des Aufbaustudiums

8 KP werden mit Lehrveranstaltungen aus dem Lehrangebot des Bachelorstudienfachs Geschlechterforschung nach Wahl absolviert.

4 Lehr- und Lernformen

4.1 Lehrveranstaltungsformen

Siehe dazu § 10 „Gliederung des Studiums“ und § 13 „Erwerb von Kreditpunkten“ der Ordnung für das Bachelorstudium.

4.2 Leistungsüberprüfungen

§ 16. Leistungsüberprüfungen in Lehrveranstaltungen wie Vorlesungen oder Kursen erfolgen durch mündliche oder schriftliche Leistungsnachweise, sofern sie nicht in Rahmen einer Modulprüfung durchgeführt werden.

§ 17. Leistungsüberprüfungen in interaktiven Lehrveranstaltungen wie Proseminaren, Seminaren, Übungen, Kolloquien, Arbeitsgemeinschaften, Kursen, geleiteten Praktika, Exkursionen, Tutoraten, Mitarbeit an Forschungsprojekten oder begleitetem Selbststudium erfolgen durch aktive Beteiligung, insbesondere in Form von Referaten, Essays, oder Übungsaufgaben, sofern sie nicht im Rahmen einer Modulprüfung durchgeführt werden.

5 Bachelorprüfung

Die Studierenden vereinbaren mit dem oder der Prüfenden drei Prüfungsthemen. Diese müssen sich auf unterschiedliche Bereiche beziehen. Folgende Bereiche stehen zur Auswahl: Theorien der Geschlechterforschung, Methoden der Geschlechterforschung sowie ein Thema aus einem der vier Themenfelder. In der Klausur wählen die Studierenden von den drei gestellten Prüfungsthemen eines zur Bearbeitung aus.

Die Prüfung ist bestanden, wenn sie mindestens mit 4,0 benotet ist. Notenskala und Berechnung sind in der Ordnung für das Bachelorstudium festgelegt.

§ 21. In jedem der beiden Studienfächer gemäss § 6 Abs. 1 findet eine schriftliche Bachelorprüfung bzw. im Studiengang gemäss § 6 Abs. 2 finden zwei schriftliche Bachelorprüfungen statt.

6 Komplementärer Bereich

Der Komplementäre Bereich (30 KP) steht allen Studierenden unabhängig von ihrem Studienfach oder -gang zusätzlich zur freien Verfügung. Mit welchen Veranstaltungen sie diese 30 KP erwerben, bleibt ihnen überlassen. Der Komplementäre Bereich dient in der Regel dem Erwerb allgemeiner Kompetenzen (Fremdsprachen, EDV, Rhetorik etc.), dem interdisziplinären Lernen (fachfremde bzw., interdisziplinäre Lehrveranstaltungen) und/oder der weiteren Vertiefung des eigenen Studiums durch den Besuch zusätzlicher Lehrveranstaltungen der Geschlechterforschung oder dem Erwerb eines Zertifikats. Siehe dazu „Wegleitung für den Komplementären Bereich an der Phil.-Hist. Fakultät“.

7 Weitere Informationen und Adressen

Mobilität: Studierende der Geschlechterforschung der Universität Basel können das gesamtschweizerische universitäre Angebot der Gender Studies nutzen. Das Zentrum Gender Studies empfiehlt den Studierenden der Geschlechterforschung ausdrücklich, hiervon Gebrauch zu machen. Das ZGS hat zudem Abkommen mit ausländischen Universitäten, die Studierenden die Teilnahme an internationalen Austauschprogrammen ermöglicht. Sämtliche Informationen hierzu finden sich unter: www.genderstudies.unibas.ch/studium/studentische-mobilitaet.

Absolvierende des Bachelors Geschlechterforschung können mit einem **Master** direkt an ihr abgeschlossenes Studium anschliessen. Sämtliche Informationen, Kontaktdaten und Unterlagen zum Studium finden sich auf der umfassenden Website des Zentrums Gender Studies: www.genderstudies.unibas.ch

Die **Fachgruppe** (FG) Gender Studies steht allen interessierten Studierenden der Geschlechterforschung offen. Sie trifft sich regelmässig, um über Belange des Studiums, aber auch über darüber Hinausgehendes zu diskutieren und eigenständige Veranstaltungen zu organisieren. Die FG ist unter der Email fg-genderstudies@unibas.ch zu erreichen. Termine etc. finden sich auch unter: <http://genderstudies.unibas.ch/studium/fg-gender-studies/>.

Adressen

Website des Zentrums Gender Studies

<http://www.genderstudies.unibas.ch>

Website des Departements Gesellschaftswissenschaften

<http://dgw.philhist.unibas.ch>

Website der Phil.-Hist. Fakultät

(Fragen und Dokumente zum Bachelorstudium, Studien- u. Prüfungssekretariat, andere Seminare etc.)

<http://philhist.unibas.ch>

Website der Universität Basel

(Termine etc. Allgemeine Fragen zum Studium unter «Studium»)

<http://www.unibas.ch>

Vorlesungsverzeichnis online

<http://vorlesungsverzeichnis.unibas.ch>

Universitätsrechenzentrum

(URZ; Fragen zu Internet, E-Mail, Webzugang etc.)

www.urz.unibas.ch

